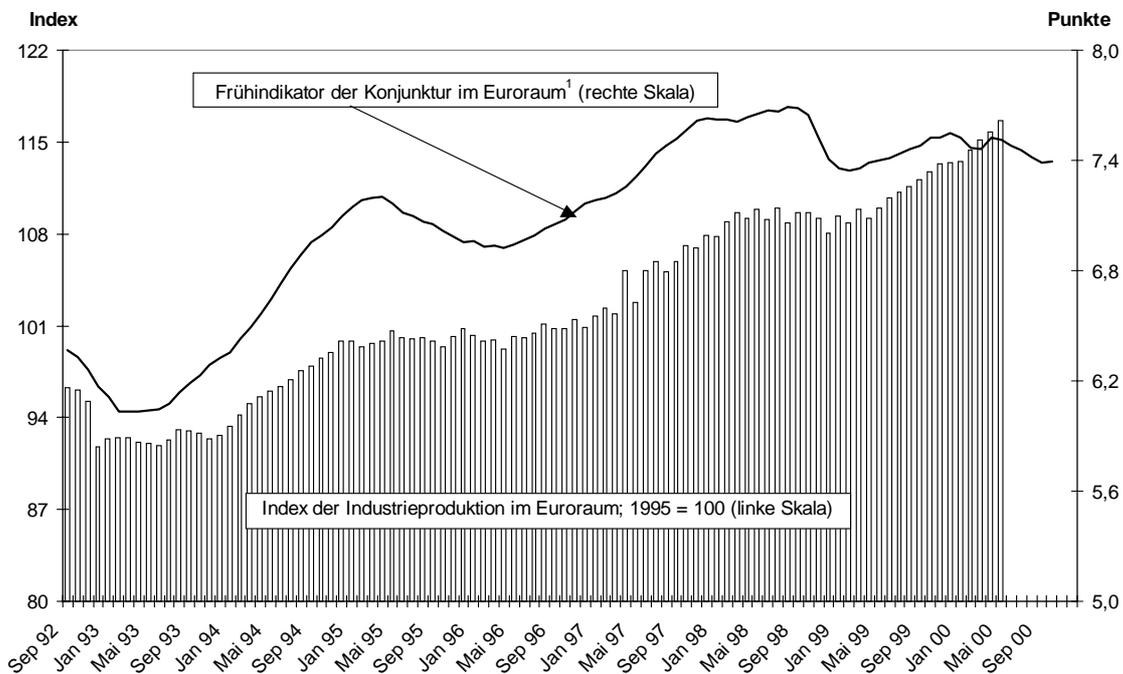


## Aktuelle Trends

### Leichte Abkühlung der Konjunktur im Euroraum



<sup>1</sup> Indikatorwerte auf der Zeitachse um vier Monate nach vorn versetzt.

Quellen: OECD; Eurostat; Berechnungen des IWH.

Nach der kräftigen konjunkturellen Dynamik<sup>a</sup> im Euroraum seit Mitte des vergangenen Jahres weist der vom IWH regelmäßig berechnete Frühindikator<sup>b</sup> jetzt auf eine leichte Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Expansion hin. Diese Richtungsänderung des Indikators ist auf den Einfluss der Zinsstruktur zurückzuführen, die sich nach mehreren Leitzinserhöhungen durch die Europäische Zentralbank geändert hat. Ob die Konjunktur tatsächlich die hier prognostizierte Bewegung nachvollzieht, muss sich zeigen, da die Umfrageergebnisse bisher auf eine stabile gesamtwirtschaftliche Entwicklung hinweisen. So ist das Konsumentenvertrauen im Euroraum nahezu unverändert hoch, und in der Industrie hat sich die positive Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie der Aussichten gefestigt. Die Kapazitätsauslastung im Euroraum ist im Juli nochmals angestiegen, und die Exporterwartungen der Unternehmen sind, nicht zuletzt aufgrund der anhaltend günstigen Konjunktur-entwicklung in den USA, weiter aufwärtsgerichtet. Stützend wirkt dabei weiterhin die niedrige Bewertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen. Die in der Bauwirtschaft noch im ersten Quartal dieses Jahres festgestellte Stimmungseintrübung hat sich nur teilweise bestätigt.

*Michael Seifert (mst@iwh-halle.de)*

<sup>a</sup> Wegen bislang fehlender langer Reihen für das vierteljährlich berichtete Bruttoinlandsprodukt wird die Konjunktur an der Industrieproduktion gemessen.

<sup>b</sup> Der Indikator enthält die Auftragsgänge im Verarbeitenden Gewerbe, die Baugenehmigungen, das Konsumentenvertrauen, die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage, die erwartete Richtung der Produktionsveränderung innerhalb der folgenden drei Monate sowie die Beurteilung des Auftragsbestandes, des Fertigwarenlagers und der Kapazitätsauslastung sowie die Aktienkurse. Diese werden von Eurostat aufbereitet und als *economic sentiment indicator* zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung der Prognosequalität berücksichtigt der IWH-Indikator zusätzlich die Zinsstruktur.